Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 264. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 10. Juni 1863.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 9. Juni. Der „Botschafter" macht folgende Mittheilungen über den Stand der polnischen Frage: Die Uebereinstimmung der Kabinete von London und Paris in Betreff der Behandlung der polnischen Angelegenheit ist nunmehr vollkommen. Auch die Meinungsverschiedenheit rücksichtlich der Conferenz ist dahin erledigt, daß Frankreich zugestanden hat, die polnische Sache in einer Conferenz der acht Mächte, welche die wiener Schlußakte unterzeichnet haben, behandelt zu sehen. Dadurch ist eine unmittelbare Anknüpfung an die bezeichnete Akte gegeben. Der „Botschafter" zweifelt nicht, daß auch Oesterreich diesem Punkte beitreten werde. Die Forderung eines Waffenstillstandes haben die Westmächte fallen lassen. — Die „Presse" bringt ähnliche Mittheilungen.

Bern, 8. Juni. Nach hier eingelaufenen Nachrichten ist die schweizerische Gesandtschaft am 11. April in Nangasaki angelangt und zeigt die japanesische Regierung sich bereit, einen Handelsvertrag mit der Schweiz abzuschließen.

London, 8. Juni, Nachts. In der heutigen Sitzung des Oberhauses theilte Lord John Russell mit, daß die in der polnischen Angelegenheit von England und Frankreich an Rußland zu machenden Vorschläge, welche auf die wiener Verträge basirt und im friedlichen Sinne gehalten seien, am vergangenen Sonnabend in Wien eingetroffen sind. Graf Rechberg werde am Dinstag die Meinung seines Kaisers über dieselben einholen. Lord Redcliffe befürwortet ein unabhängiges Polen, Lord Grey die Nichtintervention. Die Lords Ellenborough und Brougham wollen Polen eine Verfassung unter der Herrschaft eines russischen Prinzen geben. (Weitere Ausführung der Dep. im Morgenbl.)

Im Unterhause theilte Hennessy mit, er werde eine Adresse für ein unabhängiges Polen beantragen, weil Rußland die betreffenden Verträge gebrochen habe.

Preußen.

Berlin, 9. Juni. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Bau-Inspektor Crüsemann zu Halberstadt, dem Schulrektor Kotzolt zu Oppeln und dem Steuer-Empfänger Knoops zu Bluynbusch im Kreise Moers den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; die Kinder des Dr. med. Albert Constantin Neumann hierselbst: Maximilian Richard Arthur Johannes, Albert Hugo Gustav Alfred und Bertha Pauline Adele, Geschwister Neumann, in den Adelstand zu erheben; sowie dem königl. würtembergischen Konsul Karl Weegmann in Köln die allerhöchste Erlaubniß zur Annahme und Führung des demselben von Sr. Majestät dem Könige von Würtemberg verliehenen Titels als Geheimer Hofrath zu ertheilen. (St.-Anz.)

Babelsberg, 8. Juni. [Se. Majestät der König] begaben Sich gestern mit dem 10 Uhr-Zuge von Potsdam nach Berlin und fuhren vom Bahnhofe direkt nach dem Palais Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen, woselbst in der Kapelle die Gedächtnißfeier des Todestages des hochseligen Königs Friedrich Wilhelms III. in Gegenwart Sr. Majestät, Ihrer Majestät der Königin und der hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses stattfand. Hierauf begaben Sich Ihre Majestäten nach Charlottenburg zum Besuch des Mausoleums und empfingen dann im Palais zu Berlin die Staatsminister v. Bismarck, v. Mühler und v. Schleinitz, sowie den General-Feldmarschall Freiherrn von Wrangel. Mit dem 5 Uhr-Zuge kehrten Se. Majestät nach Schloß Babelsberg zurück. — Heute wohnten Se. Majestät der Grundsteinlegung zu dem neuen Schulgebäude des Wilhelms-Gymnasiums in der Bellevuestraße bei.

Berlin, 9. Juni. Nachdem J. Maj. die Königin nach Ihrer Rückkehr die Mitglieder der königlichen Familie empfangen, haben Allerhöchstdieselben am vorigen Freitag die verwittwete Königin und die bei Potsdam verweilenden Prinzessinnen besucht. — Die Kinder Sr. k. H. des Kronprinzen verweilten am Nachmittage bei den königlichen Großeltern. — Am Sonntag haben J. Maj. die Königin nach dem Gottesdienste in der Kapelle des kronprinzlichen Palais und der Fahrt nach Charlottenburg den kranken Prinzen Friedrich und die fürstlich Radziwillsche Familie besucht, worauf Allerhöchstdieselben nach Babelsberg zurückkehrten. (St.-A.)

[Die Aeltesten der Kaufmannschaft] werden in einer auf Donnerstag Abend anberaumten Sitzung über den bei ihnen gestellten Antrag, die Verordnung vom 1. Juni zum Gegenstand einer Erörterung zu machen, beschließen.

[Eine zweite Verwarnung.] Die von Dr. Meyen redigirte „Berliner Reform" hat eine zweite Verwarnung erhalten. Der dem Verleger (C. Nöhring) deshalb zugegangene Erlaß des Polizeipräsidiums lautet:

„Die Nummer 130 der in Ihrem Verlage erscheinenden Zeitung „Berliner Reform" liefert den Beweis, daß die in derselben abgedruckte Verwarnung vom 5. Juni d. J. fruchtlos gewesen, das bezeichnete Blatt vielmehr bei der Haltung verblieben ist, durch welche seine Verwarnung hervorgerufen worden. Daß durch den Artikel: „Vor drei und dreißig Jahren", insbesondere dessen gehässigen Schlußsatz, dahin hat gewirkt werden sollen, die Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, dem Hasse auszusetzen, ist um so weniger zu bezweifeln, als bereits der Leitartikel der Nummer 127 Ihres Blattes die Rückblicke auf frühere Geschichtsepochen und die Schicksale anderer Völker als geeigneten Ersatz für die zu beschränkende Besprechung der inneren Politik bezeichnet. Auf Grund der §§ 1, 3 und 8 der gedachten Verordnung ertheile ich Ihnen daher hiermit eine nochmalige Verwarnung. Berlin, den 8. Juni 1863. Der Polizei-Präsident. v. Bernuth."

[Dankadresse an das Staatsministerium.] Aus Karlsbad ist von dort anwesenden Preußen die folgende Adresse (vom 3. Juli) an das Staatsministerium eingegangen:

Die unterzeichneten, in Karlsbad anwesenden Preußen erlauben sich dem königlichen Staatsministerium ihre hohe Freude über die Kundgebung Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs und Herrn auszusprechen, daß auch ferner königliches Regiment und gesetzliche Ordnung in Preußen walten sollen, und ihren innigen Dank für die Treue und Hingebung, mit welcher ein hohes königliches Staatsministerium dem Könige dient und die Rechte der Krone vertheidigt. Auf diesem Wege ist Preußen groß geworden und wird in Kraft und Ehren erhalten werden, — und der preußische Geist, den unsere großen Fürsten in der eigenen Seele fanden und ihrem Volke tief einprägten, wird über die Ehrsucht und die Thorheit, welche leider auch in unserem Vaterlande Verwirrung und Gefahr hervorrufen, den sichern Sieg erringen.

Gott segne den König und dessen treue Diener zum Heile unseres theuren Vaterlandes!

Unterschrieben ist diese Adresse von folgenden Herren:

Gr. Burghauß, W. G. Rath und Generallandschafts-Director aus Schlesien. Gustav Graf und Edler Herr zur Lippe aus Schlesien. v. Wedell, Oberpräsident a. D, Mitglied des Herrenhauses. Graf zu Solms-Sonnenwalde, Landrath des luckauer Kreises. Graf zu Solms-Rösa. Theodor Graf zu Solms-Sonnenwalde. v. Arnim, Rittmeister a. D. v. Zychlinski, Landschaftdirector auf Dyck. v. Kahlden, königlicher Postmeister a. D. von Krause-Schwarzow. von Wißmann auf Hoffstädt. Graf Schaffgotsch, Kammerherr und Vice-Ober-Ceremonienmeister aus Berlin. Louis Bandelow, Besitzer der Herrschaft Dobrzyce, Prov. Posen. Graf zu Dohna-Schlodien aus Ostpreußen. Bredo, Stadtrath aus Görlitz. v. Paczenski aus Oberschlesien. L. Freiherr Mannsbach, Senior und Custos des Domkapitels zu Naumburg, Präsident a. D. Valley, Besitzer von Pilgramsdorf. v. Arnim-Lassehne, königl. Kammerherr aus Pommern. v. Nickisch-Rosenegk, Rittmeister a. D. aus Lüben in Schlesien. Graf Eulenburg-Hallingen. v. Freier-Rosenwinkel. Wurmb v. Zinck, General z. D. zu Witschersdorf, Provinz Sachsen. v. Wurm, Landrath des Kreises Weißenfels. Hermann Henckel aus Berlin. A. Schlick auf Ober-Steinsdorf in Schlesien. v. Marées-Genslack, Ostpreußen. Frhr. v. Knobelsdorff, Oberst-Lieut. a. D. aus Breslau. Alexander Graf Einsiedel-Creba, Oberlausitz. v. Beersfelde, Geh. Justizrath und Landessyndicus der Niederlausitz. v. Restorff, Major a. D. aus Liegnitz. v. Unruh, Oberstlieut. a. D. aus Liegnitz. Sarganeck, Hauptm. a. D. aus Breslau. Großmann auf adl. Kauppinzen in Ostpreußen. v. Platen-Gantikow auf Köritz, Ostpriegnitz. C. v. Zanthier a. d. Hause Brausebieth in Neu-Vorpommern. v. Ferentheil, Hauptm. a. D. aus Breslau. Graf Henckel v. Donnersmark, Major a. D. aus Schweidnitz. Graf zu Solms-Sonnenwalde. von Köller-Schwenz aus Pommern. E. v. Lieres und Wilkau, Kreisdeputirter auf Gollenz in Schlesien. Bar. v. Hochberg und Buchwald auf Weiß-Kirschendorf in Schlesien. v. Wegnern, Ober-Regierungsrath aus Liegnitz. Frh. v. Mirbach, Präsident z. D. aus Berlin. v. Staff, Hauptm. a. D. aus Liegnitz A. v. Maltzahn-Pinnow aus Pommern. Otto v. Münchhausen, Lieut. a. D. auf Neuhaus-Leitzkau. v. Arnim aus Potsdam. Maj. a. D. Carl Krister, Fabrikbesitzer aus Waldenburg in Schlesien. R. Seiffert aus Schlesien. Bayer, königlicher Amtsrath zu Landsberg a. W. Graf v. Königsmark auf Berlitt. Vice-Oberschloßhauptmann. Linden, Gutsbesitzer aus Rheinpreußen. Bielefeld, Appellations-Gerichtspräsident a. D. aus Berlin. B. Mertz auf Kl.-Woltersdorf in Schlesien.

[Eine Erklärung Held's.] Der „Berliner Reform" geht Folgendes zur Veröffentlichung zu:

Die von Ihnen in der Beilage zu Nr. 128 der „Berliner Reform" veröffentlichte, angeblich der „Elb. Z." entlehnte Nachricht über mich, die Abfassung der officiösen Artikel für die „Nordd. Allgem. Zeitung" und die Honorirung derselben mit jährlich 1800 Thaler betreffend, ist in jedem ihrer Worte eine Unwahrheit, da ich noch nie eine Sylbe für die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" geschrieben, auch sonst weder in einer schriftstellerischen, noch in einer anderweitigen Beziehung zu dieser Zeitung gestanden habe. Wenn ich von meinem Grundsatze, die von der Presse über mich verbreiteten falschen Nachrichten gänzlich zu ignoriren, diesmal abweiche, so geschieht es nicht in meinem Interesse, sondern in dem der preuß. Regierung. Dieselbe ist nämlich seit dem trübseligen Staatsconflicte durch die Presse schon so vielfach verleumdet worden, daß ich es nicht dulden darf, wenn sie es auch noch mittelst des Mißbrauchs meines Namens wird; denn ich würde mich durch ein solches Schweigen zum Mitschuldigen der Verleumdung machen. — Eine Verleumdung der Regierung aber involvirt jene über mich verbreitete Nachricht insoweit, wie die mitgetheilte falsche Thatsache die Hindeutung enthält, die Regierung bezahle während des jetzigen budgetlosen Zustandes die für sie gefertigten publizistischen Arbeiten in einer Weise, welche man unter allen Umständen eine Verschwendung der Staatsmittel nennen dürfte — eine Hindeutung, welche in dem Artikel so sichtlich hervortritt, daß es fast scheint, als sei die ganze Nachricht über mich nur zu dem Zweck einer solchen Verleumdung der Regierung erfunden worden. Ich ersuche Sie, diesen meinen Brief in der nächsten Nummer Ihrer Zeitung, da nöthig gegen Insertionsgebühren, zum Abdruck zu bringen. Berlin, den 7. Juni 1863. Held.

[Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten v. Bismarck] wurde heut Vormittag 11 Uhr im Hotel des Staatsministeriums ein längerer Ministerrath abgehalten.

[Die Sonnabend-Nummer der „Berliner Abend-Zeitung",] die polizeilich mit Beschlag belegt worden war, ist gestern wieder freigegeben worden.

[Steckbriefe.] Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht drei, aus Posen seitens des Untersuchungsrichters des kgl. Staatsgerichtshofes zu Berlin unter dem 6. d. M. erlassene Steckbriefe wegen Hochverrathes gegen die Gutsbesitzer Alex. v Guttry, Jos. v. Wierzbinski und den Abgeordneten Gr. Joh. Dzialynski.

Königsberg, 7. Juni. [Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft] berichtigt eine Mittheilung der „Ostpreuß. Ztg." über die Beschlüsse desselben in Betreff der Anwesenheit Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, und veröffentlicht die betreffende Stelle des Protokolls, welche lautet: „Auf mündlichen Vortrag wird beschlossen, bei der zu erwartenden Anwesenheit Ihrer kgl. Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin im Falle einer Fahrt nach oder von Pillau die nöthigen Dampfboote zu stellen. Der Herr Commissarius hat in diesem Falle den Führern der Boote und dem Herrn Lootsen-Commandeur Ordre zu ertheilen, die Boote passend auszurüsten, und für die Fahrt den Anweisungen des Regierungs-Commissars Folge zu leisten. Von einer Vertretung des Vorsteheramtes bei einer solchen Fahrt, so wie von einer seitens desselben etwa zu veranstaltenden besonderen Festlichkeit wird Abstand genommen.

Danzig, 8. Juni. [Ihre kgl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin] wohnten gestern Vormittag, wie das „Danziger Dampfboot" berichtet, dem Gottesdienste in der St. Marien-Ober-Pfarrkirche bei und fanden sich schon vor der Liturgie in dem Gotteshause ein. Ober-Bürgermeister von Winter und Stadtrath Ladewig empfingen Ihre königl. Hoheiten außerhalb der Kirchthür und führten dieselben, nachdem innerhalb der Thür auch die drei Geistlichen und die Kirchen-Vorsteher das erlauchte Paar empfangen hatten, ins Rathsgestühl. Der Gang dorthin war mit Teppichen belegt. Nach dem Schlußliede, als das hohe Paar die Kirche verließ, warf sich der Kronprinzessin beim Ausgange der Kirche eine feingekleidete Dame zu Füßen und überreichte eine Bittschrift, welche freundlich angenommen und dann dem Adjutanten übergeben wurde. Die Kronprinzessin begab sich hierauf nach der englischen Kirche und der Kronprinz nach dem Militär-Lazarethe. Nach der Rückkehr in das Gouvernementshaus wurden von Ihren königlichen Hoheiten einige Erfrischungen eingenommen und sodann die Fahrt nach dem Bahnhof angetreten. Auf derselben wurde am Legenthorplatze Halt gemacht; beide königliche Hoheiten stiegen aus und nahmen unter dem donnernden Hurrahrufe der Truppen und der dicht gedrängten Zuschauermenge die dort aufgestellte Garnison und die Marine Truppen in Augenschein, deren Regimentsmusiken die Melodie: „Ich bin ein Preuße" bliesen. Die Kronprinzessin durchschritt am Arme Ihres Gemahls die langen Reihen der Soldaten, von denen mehrere dekorirte angesprochen wurden. Auf dem Bahnhofe hatten sich zum Abschiede die Spitzen der Behörden und mehrere Damen von Stand versammelt. Bald nach 12 Uhr verließ der Extrazug den Bahnhof. Im Salonwagen am Fenster stehend, dankten Ihre königl. Hoheiten freundlich für die lauten Aeußerungen der Liebe und Hochachtung. Die hohen Herrschaften begaben sich über Dirschau nach Spengawken zum Frhrn. v. Palleske und von dort heute nach Pr.-Stargardt, wo Se. königl. Hoheit die beiden dort garnisonirenden Schwadronen des 1. (Leib-) Husaren-Regiments inspizirte.

Posen, 9. Juni. [Verhaftung.] Gestern wurde der Lithograph und Realschullehrer Maryan v. Jaroczynski in dem Augenblick, als er aus dem Realschulgebäude heraustrat, von einem Polizeibeamten verhaftet. Auch der im Bazar wohnende Schneidermeister Matuszewski wurde gestern gefänglich eingezogen. — Der Gutsbesitzer v. Hozlowski und der Wirthschaftsinspector des Grafen Dzialynski, Schreiberowski, sind aus ihrer Haft entlassen worden.

[Insurrectionsbüreau.] In der letzten Zeit war es häufig vorgekommen, daß einzelne, der polnischen Nationalität angehörige, hier in der Stadt beschäftigte Arbeiter plötzlich von ihrer Arbeit weggeblieben und sich auch nicht, wie dies sonst bisweilen geschieht, nach mehreren Tagen wieder bei derselben einfanden. Es fiel dies um so mehr auf, als ein großer Theil derselben in Zweigen beschäftigt war, die besonders bei dem jetzigen Mangel an Arbeitskräften außerordentlich gut bezahlt werden. Allgemein hegten sowohl die Arbeitgeber, als auch in den Fällen, wo es zur Anzeige gekommen war, die Polizeibeamten bei diesen Leuten die Ueberzeugung, daß dieselben nach dem Königreich Polen zu den Insurgenten hinübergegangen seien. In den letzten Tagen der vorigen Woche waren wiederholt Lehrlinge, welche von ihren Meistern mit Aufträgen ausgesendet worden waren, nicht wieder zu Hause eingetroffen und hatten auch nicht aufgefunden werden können; dies war besonders am Sonnabend mit zwei Lehrjungen der Fall und da die Spur des Einen auf den Wunsch des Lehrherrn von der Polizei genauer verfolgt wurde, so stellte sich heraus, daß derselbe zuletzt in einem bestimmten Hause, an einem der belebtesten Plätze unserer Stadt belegen, gesehen worden war; in Folge dessen wurden dort sorgfältige Nachforschungen angestellt, und soll daselbst ein Büreau aufgefunden worden sein, von dem aus der ärmere Theil der Zuzügler mit den nöthigen Equipirungsgeldern versehen worden sein soll. Ueber der ganzen Angelegenheit schwebt wegen der an dieselbe sich schließenden Consequenzen natürlich noch das tiefste Dunkel, welches jedoch dadurch einigermaßen durchbrochen wird, daß einzelne Vorfälle die sämmtlichen Bewohner des Hauses zu Zeugen gehabt haben. So erzählt man sich schon jetzt allgemein, daß an dem betreffenden Tage außer den beiden Lehrlingen noch sechszehn Personen von dort aus über die Grenze spedirt worden seien und daß jede derselben ein Reisegeld von drei Thalern erhalten habe; es sind dies jedoch Erzählungen, welche mit großer Vorsicht aufgenommen werden müssen und über deren thatsächliche Grundlagen wohl noch nicht so bald etwas Genaueres bekannt werden wird. (Ostd. Z.)

Magdeburg, 4. Juni. [Preßprozeß.] Vorgestern standen der Redakteur der „Magdeburgischen Zeitung", Hoppe, und der Buchdruckerei-Besitzer Faber unter der Anklage der Theilnahme an öffentlicher Schmähung und Verhöhnung der königlichen Regierung vor Gericht. Veranlassung dazu hatte ein in Nr. 52 der „Magdeb. Ztg." vom 3. März d. J. abgedrucktes und der „Allgem. Ztg." entnommenes Referat über den von einer zu Leipzig abgehaltenen Volksversammlung (in Betreff des Verfahrens der preußischen Regierung gegenüber dem polnischen Aufstande) gefaßten Beschluß gegeben. Redakteur Hoppe führte aus, daß er wegen Krankheit bei der Redaktion der incriminirten Nummer nicht thätig gewesen sei. Das gefällte Urtheil lautete dahin, daß Hoppe nach § 37 des Preßgesetzes mit einer Strafe von zwanzig Thalern oder sieben Tagen Gefängniß zu belegen und Faber nach § 35 freizusprechen sei, die incriminirte Nummer und die Druck-Formen aber zu vernichten seien, wobei ausdrücklich darauf hingewiesen wurde, daß der Verleger durch die Verantwortlichkeit des Redakteurs nach dem bisherigen Verfahren gedeckt sei.

Deutschland.

Meiningen, 3. Juni. [Keine Militär-Convention.] Die jüngst noch gehegten Vermuthungen, daß der Herzog bei den gegenwärtig in Preußen herrschenden Verhältnissen sich eher zu einer Militär-Convention mit Preußen neige, haben keine Verständigung gefunden. Auffallend war es, daß Prinz Albrecht von Preußen von Erfurt aus seinen Besuch in das Meiningensche nur auf Liebenstein beschränkte. Auch aus anderen Umständen ist zu schließen, daß die Regierung durchaus selbstständig der eigenen Kraft vertrauen will, und es ist deshalb bei den gegenwärtigen europäischen Verwickelungen gewiß von höchster Wichtigkeit, daß das gesammte Offiziercorps des meiningenschen Infanterie-Regiments neue Schleppsäbel erhalten hat.

Frankreich.

* **Paris,** 7. Juni. [Tagesbericht.] Der gestrige Ministerrath hat nichts entschieden, und die „Nation" erklärt daher heute alle Gerüchte über Minister-Veränderungen ꝛc. für unbegründet, ohne indeß den gewöhnlichen officiösen Applomb bei diesem Dementi zu zeigen. — Hr. Devinck wurde gestern von Hrn. Haußmann dem Kaiser vorgestellt, der sich längere Zeit mit ihm unterhielt. — Wie es heißt, hat Hr. Limeyrac Aussicht, zum Staatsrath ernannt zu werden; jedoch erwartet man noch immer seinen baldigen Rücktritt vom „Constitutionnel." — Der Hof wird gegen Ende dieses Monats Fontainebleau verlassen; es wird dort nur ein ganz auserwählter kleiner Kreis von Gästen empfangen. — Es ist die Rede davon, daß General Froissard, der das Genie bei dem Sturme auf den Malakow befehligte, den General Forey ablösen werde. Das Expeditionscorps soll alsdann auf 50,000 Mann gebracht werden. — Eine große Anzahl von Kriegsschiffen hat Befehl erhalten, sich bereit zu machen, um nach Mexico abzugehen.

Großbritannien.

E. C. **London,** 5. Juni. [Deutscher Turnverein.] Vor nahe zwei Jahren bildete sich hier in London ein deutscher Turnverein, welcher mit der Zahl von 150 Mitgliedern begann. Durch das am 27. August 1862, dem ersten Jahrestage seiner Stiftung im Garten des Krystallpalastes abgehaltene Turnfest bewies der junge Verein nicht nur seine Lebensfähigkeit, sondern errang sich auch die allseitigste und entschiedenste Anerkennung. Mit staunendem Lobe sprach sich die englische Presse einstimmig über die Leistungen der Fremden aus und in kurzer Frist wuchs der Verein auch durch den Beitritt von Engländern. Gegenwärtig übersteigt die Zahl der Mitglieder das sechste Hundert, ungefähr zur Hälfte englischer Nationalität. Von Deutschen sind alle Stände vertreten; auf je 100 deutsche Mitglieder kommen 49 Kaufleute, 41 Handwerker, 4 Künstler, 3 Gelehrte und Lehrer. Der Verein geht jetzt mit dem Plane um, sich eine eigene Turnhalle zu bauen; er hält dazu 4000 Pfd. St. erforderlich, von denen er 3000 Pfd. durch eine patriotische Anleihe in Schuldscheinen von 1 Pfd. zu 5 pCt.

Zinsen, 500 Pfd. durch Aufnahme einer Hypothek und 500 Pfd. durch freiwillige Gaben aufzubringen hofft. Nach dem Maßstabe der schon jetzt einfließenden regelmäßigen Zahlungen der Mitglieder erweist sich die Verzinsung und allmähliche Abtragung jenes Kapitals als leicht und sicher.

E. C. **London**, 6. Juni. [Tagesbericht.] Das Protokoll, auf Grund dessen Prinz Wilhelm von Dänemark die Krone von Griechenland annimmt, ist gestern Nachmittag von dem französischen Botschafter Baron Gros, dem russischen Botschafter Baron Brunnow, dem dänischen Gesandten Herrn Bille, und dem englischen Minister des Auswärtigen, Earl Russell, unterzeichnet worden. — Alle Blätter sind heute wieder voll von Leitartikeln über Preußen, die mehr oder weniger pessimistisch gefärbt sind, aber in ihrem Urtheil über die preuß. Kammer und Presse herrscht die vollste Einstimmigkeit. — Von vielen Seiten thun sich Regungen kund, den 23. April 1864, die dreihundertjährige Geburtsfeier Shakespeares, festlich zu begehen; hier ist eine öffentliche Behörde schon mit der Berathung über die glänzendste Weise der Demonstration beschäftigt, da debattirt ein Klub über seine Feier des Gedenktages, dort nehmen einige Privatpersonen die Sache gemeinschaftlich in die Hand. Wie dankenswerth es wäre, alle diese Einzelbestrebungen in einen Mittelpunkt zu vereinigen, ist von selbst einleuchtend, und es ist daher dem Shakespeare-Comite, welches sich diese Aufgabe gestellt hat, der beste Erfolg zu wünschen. An Namen von Einfluß fehlt es ihm nicht, in letzter Zeit sind ihm u. a. noch Earl Russell, General Sir John Burgoyne, F. W. Gibbs, Alfred Tennyson beigetreten. Seine ursprüngliche Idee war, Shakespeares Geburtshaus anzukaufen. Neben diesem Verein steht noch der Garrick-Klub, dessen Hauptzweck die Hebung des dramatischen Collegiums ist; und der Urbanklub, welcher die Errichtung einer Statue Shakespeares in London ins Auge gefaßt hat. Einer Vereinigung dieser drei verschiedenen Zwecke läßt sich aber glücklicherweise kein begründeter Einwand entgegenhalten; und so würde entweder die Verschmelzung der drei Vereine oder eine einheitliche Oberleitung ihrer Bestrebungen die besten Erwartungen einer glänzenden Jubelfeier rechtfertigen. — Die Vermählung des Herzogs von Chartres mit der Prinzessin Marie von Orleans wird am nächsten Donnerstag in Kingston vor sich gehen. Einige jüngere Mitglieder der englischen Königsfamilie werden wahrscheinlich bei der Trauung zugegen sein, und der Prinz und die Prinzessin von Wales nach der Ceremonie das Paar begrüßen. — Die Legislatur von Kanada hat ein Gesetz angenommen, welches die Oeffentlichkeit der Todesstrafe abschafft. — Das neue Eisenschiff „Kanada“, von London nach Montreal fahrend, wurde am 27. v. M. von Eisbergen zertrümmert; es gelang jedoch dem Schiffe „Able Seaman“ alle an Bord Befindlichen zu retten.

Schweden.

Malmö, 5. Juni. [Die polnische Expedition,] welche seit dem 29. März hier war, verließ gestern Morgen unseren Hafen auf einem dänischen Fahrzeuge, das sie nach der kopenhagener Rhede führt. Dort wartet ein anderes Fahrzeug, dessen Bestimmungsort unbekannt ist, um sie aufzunehmen. Vier Mitglieder der Expedition sind hier zurückgeblieben, unter ihnen Herr Poles. „Es war hohe Zeit“, schreibt die malmöer „Snällpost“, „daß die Expedition abzog, denn ihre lange Unthätigkeit fing an, demoralisirend zu wirken. Während des größten Theils der Zeit, welche die Expedition hier zubrachte, war ihre Disciplin eine vortreffliche, aber in den letzten Wochen, als der Oberst Lapinski unerklärlicherweise meistentheils sich in Kopenhagen aufhielt, begann die gute Ordnung sich zu lockern und da zugleich Uneinigkeit entstand und die Anschuldigung, ein russischer Spion zu sein, gegen Hrn. Poles erhoben wurde, so konnte man nichts mehr wünschen, als die Expedition aus ihrer Unthätigkeit heraustreten zu sehen, um sich ihrem eigentlichen Zwecke zu widmen.“ (H. N.)

Rußland.

Unruhen in Polen.

Krakau, 8. Juni. Der „Presse“ wird telegraphirt: Die breslauer Nachrichten über den russischen Sieg sind falsch; es fand gar kein Treffen bei Kalisch statt. Von den 5000 Mann Garden, welche aus Petersburg nach Warschau geschickt wurden, sind 300 auf der zerstörten Eisenbahn dadurch getödtet worden, daß ein mit Schienen verlegter Damm durchbrach.

Lyck, 6. Juni. In dem szebraer Forst, 2 Meilen von Suwalki, einige Meilen von der preußischen Grenze, lagerte bis vor wenigen Tagen ein kleines Insurgentencorps; sie sind in das Innere auf Kowno zu gezogen, ohne mit den Russen ins Gefecht gerathen zu sein. — Vorgestern sind 59 russische Soldaten mit 10 Pferden aus Dziarnowo, einer Vorstadt der Gouvernementsstadt Augustowo, desertirt und zu den Insurgenten übergegangen. In der Nähe unserer Grenze stehen augenblicklich keine Insurgenten. — Am vergangenen Mittwoch kam ein Pole Joseph Arzißewski aus Klein-Pruska über die Grenze nach dem in unserem Kreise belegenen Dorfe Thurowen, wo er etwas Zucker und Rum und einen Sattel kaufte. Als der Schulze von Thurowen dies erfuhr, machte er dem dort stationirten Offizier von der 7. Kompagnie des 3. Garderegiments Anzeige davon, und dieser ließ den Polen durch einen seiner Soldaten zu dem in Milewen stehenden Hauptmann führen. Auf dem Wege dorthin warf sich der Pole zur Erde und erklärte, nicht weiter fortzukommen, weil er Krämpfe bekommen. Der Soldat wollte ihn von der Erde aufheben; in dem Augenblicke aber, wo er ihn umfaßte, sprang der Pole auf, schlug den Soldaten so stark vor die Brust, daß er zurücktaumelte, und riß ihm das Gewehr aus der Hand, mit dem er nach der Grenze zu entfloh. Zwei Bauernburschen, die ihm nacheilten, ergriffen ihn am Rocke; er aber ließ diesen in ihren Händen und kam so mit dem Gewehr glücklich über die Grenze. (Pr.-Litth. Ztg.)

Breslau, 9. Juni. [Wollbericht.] Nachdem die wenigen in erster Hand noch disponiblen Partien Wolle heut Morgen langsamen Absatz gefunden, wurde die Stimmung gegen Mittag ruhiger, und konnten die in 2. Hand übergegangenen Partien nicht mit bemerkenswerthem Avance placirt werden, demungeachtet wurde so viel als möglich verkauft, so daß nur kleine Pöstchen heut Abend undisponirt seien dürften. Im Allgemeinen ist der Markt so schnell, wie uns kaum erinnerlich, verlaufen, und hat seitens der Produzenten allseitig befriedigt; mancher vorzeitige Verkauf wird daher von denselben mit Recht bereut, denn der Markt ist und bleibt für den Produzenten der passendste Absatzort.

Breslau, 10. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Karlsstraße Nr. 21 7½ Dutzend weißleinene Taschentücher; Gartenstraße Nr. 30a ein Frauenhemde; Gräupnergasse Nr. 9 ein schwarzer Tuchrock mit Camelot gefuttert, ein Düffelrock mit schwarz und weiß karrirtem Futter, ein Paar schwarze Tuchhosen und eine braunlederne Brieftasche mit Gold- und Silber-Stickereien verziert und zwar auf der einen Seite ein silberner Anker, auf der andern Kornähren in Gold und Silber und die Buchstaben R. S. T.; Albrechtsstraße Nr. 51 ein schwarzseidener kornblumblau gerippter Damenrock, unten mit einer schwarzen Tüllpuffe besetzt; Nikolaistraße Nr. 41 ein Paar goldene Ohrringe; von dem Wäschtrockenplatze an der Oberschleuse, eine weiße Bettdecke mit Spitzen besetzt, eine weiße Kopfzüche und zwei leinene Betttücher, letztere W. O. gezeichnet; Matthiasstraße Nr. 35 ein brauner Tuchmantel mit Sammetkragen, ein grüner Flauschrock und eine Bettzüche mit circa 25 Pfund geschlissenen Federn.

Polizeilich mit Beschlag belegt: zehn Stück erlene Bretter.

Abhanden gekommen: eine lederne Brieftasche, enthaltend mehrere Woll-Waagezettel, einige Photographien und Visitenkarten.

Verloren wurden: zwei goldene Uhrschlüssel nebst goldenem Haken; ein Gesindedienstbuch, auf Franziska Seidel lautend; ein Brief mit dem Post-Stempel „Würzburg“ und 98 Gulden Papiergeld Inhalt, eine grauwollene Mantille mit kleinen weißen Knöpfen besetzt; eine Brieftasche, enthaltend mehrere Dienstzeugnisse und Militärpapiere, sämmtliche Schriftstücke lauten auf den Wirthschaftsbeamten A. Jäkel.

Gefunden wurden: zwei Schlüssel; eine Paßkarte auf die Frau Kaufmann Louise Eckardt, geb. Steinkopf, aus Glogau lautend; eine Brille nebst Futteral; ein schwarzseidener Fanchon.

[Herenlose Sachen.] Nachstehend näher bezeichnete Gegenstände, als: ein altes roth karrirtes wollenes Umschlagetuch, ein altes gelbes Barrege-Kleid, ein alter wattirter Unterrock und ein wollener Frauenrock ohne Leibchen, zwei bunte Kattunschürzen, ein roth kattunenes Halstuch, drei alte Hemden, ein Paar rothe baumwollene Strümpfe, ein Paar alte Schuhe und ein Strickzeug, sind am 1. d. M. in der Kaffee-Halle, Schuhbrücke Nr. 1, von einer jungen ungekannten Frauensperson zurückgelassen, und bis jetzt nicht wieder abgeholt worden.

[Unglücksfall.] Am 5. d. M. Mittags gegen 12 Uhr wurde an der Ecke des Tauenzienplatzes und der Neuen-Schweidnitzerstraße ein hiesiges Dienstmädchen, welches ein Kind auf dem Arme trug, durch eine Droschke zu Boden gerissen und überfahren. Das Mädchen erlitt hierbei an dem linken Arme und an den Beinen einige leichte Verletzungen, während das Kind unbeschädigt blieb.

Angekommen: Se. Durchlaucht Heinrich IV. Prinz Reuß mit Gefolge und Dienerschaft aus Ernstbrunn; Ihre Durchlaucht Frau Prinzessin Reuß mit Familie und Dienerschaft, desgl. (Pol.-Bl.)

Bromberg, 8. Juni. Die Schauspielerin Frl. Berguth aus Berlin, welche am Sonnabend das Unglück gehabt hat, mit ihren Kleidern auf der Bühne anzubrennen (s. das heutige Morgenbl. d. Bresl. Ztg.), ist noch am Leben. Die Aerzte hoffen sie zu retten. Es findet das traurige Geschick der jungen, angehenden Künstlerin (sie ist 18 Jahre alt) in allen Kreisen die größte Theilnahme. Sie sollte übrigens an jenem Abende gar nicht mitspielen und hat nur aus Liebe zur Sache die Rolle dem Fräulein S. Gehrmann abgenommen. Kurz vor dem Beginn des Theaters — man sollte fast an Ahnungen glauben — hat sie sich noch mit dem Musikdirector Prahl über Unglücksfälle auf der Bühne, welche durch Feuer herbeigeführt sind, angelegentlich unterhalten und zu dem Ende wiederholentlich aus einem Zeitungsblatte die Mittheilung über eine Schauspielerin aus München, von der die Kleider auch an zu brennen fingen, deren Flammen sie jedoch bei ihrer Geistesgegenwart sogleich dadurch dämpfte, daß sie sich hinsetzte und das Feuer mit den Händen ausschlug, vorgelesen und dabei geäußert, daß sie es wahrscheinlich auch so machen würde, wenn sie einmal solch Unglück haben sollte. Leider hat sie diese Geistesgegenwart nicht besessen; aber auch der Schauspieler, welcher den „Dr. Hippe“ gab, Herr B. Meyer, der in einem weiten Schlafrocke auf der Bühne stand, hat nicht daran gedacht, daß mit Hilfe dieses Schlafrockes es eine Kleinigkeit gewesen wäre, die Flamme sogleich zu ersticken. (Pos. Z.)

Schützen- und Turn-Zeitung.

⊚ **Gleiwitz**, 8. Juni. Gestern hielt der diesjährige Schützenkönig Hr. Repetzky seinen Einzug in die Stadt. Später wurde im Wlaslowsky'schen Garten gespeist. — Die neue Uniform der hiesigen Schützen hat allgemein gefallen, da sie mehr ein freies als wie die frühere soldatisches Aussehen verleiht.

Leipzig, 8. Juni. [Ueber das hier abzuhaltende deutsche Turnfest] laufen verschiedene Gerüchte, die lediglich aus einer irrigen Auffassung der Verhältnisse hervorgegangen sind. Zunächst beschwert sich die hiesige großdeutsche Presse darüber, daß man zum Festredner am vierten Festtage (welcher der Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig gewidmet ist) den Privat-Dozenten Dr. von Treitschke, einen „prononcirten National-Vereinler“, erwählt habe. Nun ist ja wohl das Turnfest eine nationale Feier, nicht aber eine politische Versammlung; der Vorwurf, jene Rede einem „Parteimann“ anvertraut zu haben, fällt mithin von selbst weg. Weder durch die Wahl des Dr. von Treitschke, noch durch den Umstand, daß in einem kürzlich in der „Gartenlaube“ erschienenen Artikel über das Turnfest bei der Zugordnung die Oesterreicher zuletzt genannt waren, ist die Annahme berechtigt, daß das Fest zu einem „kleindeutschen“ gestempelt werden solle. Jene Zugordnung war einfach der neuesten „Statistik der deutschen Turn-Vereine“ entnommen, in welcher eben die österreichischen Turn-Vereine zuletzt abgehandelt sind. (Den Festzug beim leipziger Turnfest werden selbstverständlich die Turn-Vereine Leipzigs und der Umgegend schließen.) Scenen, welche eine Interpellation à la Wildauer hervorrufen könnten, werden hier nicht vorkommen; das frohe und friedliche Einvernehmen, das beim berliner Turnfeste alle deutschen Stämme zusammengeführt hat, wird auch hier walten. Von Wien aus werden das Turnfest 150 bis 200 Turner besuchen. (Volksz.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 9. Juni 10 U. Ab.	332,32	+14,6	SO. 1.	Trübe.
10. Juni 6 U. Morg.	332,36	+12,6	O. 1.	Heiter.

Breslau, 10. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 10 Z. U.-P. 1 F. — Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 9. Juni, Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 69, 35, stieg auf 69, 40 und schloß träge zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91⅞ eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 30. Ital. 5proz. Rente 73, 10. Ital. neueste Anleihe 74, 10. 3proz. Spanier 51¾. 1prz. Spanier 48 Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 462, 50. Credit-mobilier-Aktien 1245, —. Lomb. Eisenbahn-Aktien 575, —.

London, 9. Juni, Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅛. Wetter veränderlich. Consols pr. Juli 92⅛. 1prz. Spanier 48½. Mexikaner 33¾. 5proz. Russen 93. Neue Russen 92. Sardinier 85.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7½ Sch., Wien 11 Fl. 35 Kr.

Wien, 9. Juni, Mittags 12 Uhr 30 Minuten Fest, beliebt. 5proz. Metall. 75, 80. 4½proz. Metall. 68, —. 1854er Loose 95, —. Bank-Aktien 792, —. Nordbahn 163 60. Nat.-Anleihe 80, 90. Creditaktien 192 30. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 202, — London 111, 10. Hamburg 83, 30 Paris 44, 15. Gold —, —. Silber , —. Böhmische Westbahn 161, 50. Lombardische Eisenbahn 249, —. Neue Loose 134 70. 1860er Loose 98, 60

Frankfurt a. M., 9 Juni, Nm. 2 Uhr 30 M. Course u. österr. Effekten fest, theilweise etwas höher. Das Geschäft war unbelebt. Böhm. Westbahn 71¼. Finn. Anleihe 90⅝. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 140⅝. Wiener Wechsel 105⅜. Darmstädter Bankaktien 238 Darmst. Zettelbank 253. 5proz. Metalliq. 66 4½proz. Metall. 60¼. 1854er Loose 84¾. Oesterr National-Anleihe 70⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 215. Oesterr. Bank-Antheile 835 Oesterr. Credit-Aktien 202 Neueste österr. Anleihe 88⅞. Oesterr. Elisabet-Bahn 130½ Rhein-Nahe-Bahn 33⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 126⅛.

Hamburg, 9. Juni. Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Ziemliches Geschäft. günstigere Stimmung. Geld sehr knapp. — Schluß-Course: National-Anleihe 71½. Oesterr Credit-Aktien 85½. Vereinsbank —. Norddeutsche Bank 105⅜ Rheinische 100¼. Nordbahn 63⅝. Disconto 3¾. Wien 85, 50. Petersburg 32.

Hamburg, 9. Juni [Getreidemarkt.] Weizen loco gutes Geschäft, doch ruhiger als gestern, ab auswärts geringe Sorten gesucht. Roggen loco geringere Sorten fest, ab auswärts fester, ab Elbing Juni-Juli zu 74 Thlr. bezahlt, ab Danzig pr. Sept.-Okt. zu 76 Thlr. fest gehalten, Umsatz nicht bekannt. Oel fester, loco 31⅛, pr. Oktbr. 29⅞. Kaffee 1500 Sack Domingo, 2000 Sack Rio Santos loco verkauft.

Liverpool, 9. Juni. [Baumwolle.] 2000 Ballen Umsatz. — Preise matt.

Berlin, 9. Juni. Die im Laufe der Börse eingetroffene Depesche aus Wien, die für die polnische Angelegenheit einen friedlichen Austrag in Aussicht stellt, belebte einigermaßen die Kauflust. Die matte Stimmung, die während der ersten Börsenstunde das Geschäft ganz so wie gestern gelähmt hatte, machte einiger Regsamkeit Platz, und namentlich regte sich für Eisenbahnactien, theilweis zu wesentlich bessern Coursen als gestern, einiges Interesse. Die Umsätze blieben allerdings immer nur beschränkt, aber wenigstens die absolute Stille, die gestern auf der Börse lastete, war nicht mehr vorhanden. Von österreichischen Effekten, die sämmtlich schon von Anfang fest waren, hatten 60er Loose einen recht belebten Umsatz. Inländische Staatspapiere erholten sich gegen Ende der Börse ebenfalls; nachdem weitere Coursermäßigungen eingetreten waren, zeigte sich gute Kauflust. Der Schluß der Börse war sehr fest. Der Geldmarkt bleibt fest bei 3½ % Disconto. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 9. Juni 1863.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	101½ G
Staats-Anl. von 1859	5	105⅛ bz.
dito 1850, 52	4	98¾ bz.
dito 1854	4½	101¼ bz.
dito 1855	4½	101¼ bz.
dito 1856	4½	101¼ bz.
dito 1857	4½	101¼ bz.
dito 1859	4½	101¼ bz.
dito 1853	4	98¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	89¼ bz.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	128¼ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¾ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	90¾ bz.
Pommersche	3½	90¾ B
Posensche	4	102¾ G.
dito	3½	— — —
dito neue	4	96½ G.
Schlesische	3½	94½ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99⅛ bz
Pommersche	4	99¼ B.
Posensche	4	96½ bz.
Preussische	4	98¼ bz.
Westph. u. Rhein.	4	98¾ G
Sächsische	4	99⅝ G
Schlesische	4	99⅝ bz.

Louisd'or 110 G. | Oest.Bankn. 90⅞ bz.
Goldkronen 9. 6½ G. | Poln.Bankn. 92¼ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	68¾ B.
dito Nat.-Anl.	5	72⅞ G
dito Lott.-A. v. 60.	5	88½ à ⅞ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	87 B.
dito Eisenb.-L.	—	80¾ G.
Russ. Engl. Anl. 1862.	5	92⅛ bz.
dito 4½ % Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Obl.	4	80½ B
Poln. Pfdbr.	4	— —
dito III. Em.	4	91¾ A etw. 92¼ b.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90¼ G
dito à 300 Fl.	5	91¾ bz.
dito à 200 Fl.	—	23½ G
Kurhess. 40 Thlr.	—	56½ B.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31 G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	100½ B.
dito IV.	4½	100 bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	82¾ G
Cöln-Minden	4½	101¼ G.
dito II.	5	103⅛ B
dito	4	93⅛ B.
dito III.	4	94 B.
dito	4½	100¾ bz
dito IV.	4	92½ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	91¾ B.
dito III.	4½	97¼ B
Niederschl.-Märk.	4	98 B.
dito conv.	4	98 B
dito III.	4	97 B.
dito IV.	4½	101 B
Niederschl. Zweigb.		— — —
Litt. C.	5	100½ G.
Oberschles. A.	4	98¾ F.
dito B.	3½	88 B.
dito C. u. D.	4	96¾ B.
dito E.	3½	84⅝ B
dito F.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	275½ bz u. G.
Oest. südl. St.-B.	3	264 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	— —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	92½ B.
Aachen-Mastrich	0	0	4	34½ B
Amsterd.-Rottd.	5 1/10	6	4	100 bz.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	106⅝ etw. bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	148 bz.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	121 bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	179 bz
Berlin-Stettin	7 1/12	7 1/12	4	136¼ bz
Böhm. Westb.	—	—	5	72½ à ¾ bz.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	132¼ bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	177¼ bz.
Cosel-Oderberg	0	½	4	63¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	93¼ B.
dito dito	—	—	5	99 B.
Ludwigsh.-Bexb.	8	9	4	140 G.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	— — —
Magdb-Leipzig	17	17	4	— — —
Mgdb.-Wittenbg.	1⅙	1 1/14	4	67 bz.
Mainz-Ludwigsh	7	7⅓	4	125½ bz.
Mecklenburger	2⅞	2⅓	4	70 bz u.G.
Neisse-Brieger	3½	4⅔	4	92¾ B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97⅜ B.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	66½ B.
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	64¼ à 64 bz.
Oberschles. A.	7 9/10	10 11/15	3½	157 à 157½ bz.
dito B.	7 9/10	10 11/15	3½	140 bz
dito C.	7 9/10	10 11/15	3½	157 à 157½ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/10	—	5	121 bz.
Oest. südl. St.-B.	8⅗	—	5	151½ à 152 bz.
Oppeln-Tarn.	⅝	2⅓	4	65 bz.
Rheinische	5	—	4	100⅞ bz.
dito Stamm-Pr.	5	—	4	108 B.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	31¼ bz.
Rhr.Crf.K.Gldb.	3 11/15	4⅓	3½	97¾ B.
Stargard-Posen	4	6	3½	107½ bz.
Thüringer	6⅔	7⅔	4	126½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Preuss. Bank-A.	4 7/10	6 1/40	4½	125½ etw. G.
Berl.Kassen-Ver.	5 11/15	5 11/15	4	117½ G.
Danziger Bank	6	6	4	104½ B.
Königsberger „	5⅗	5½	4	101 etw. bz u.G.
Posener „	5 11/15	5 11/15	4	96¼ B.
Magdeburger „	4 1/10	4 1/10	4	92 G.
Braunschweiger	4	4	4	74½ bz.
Weimar „	4	5	4	90⅛ G.
Gothaer „	4½	5½	4	91⅝ B
Geraer „	5¾	7⅛	4	98 etw. bz.
Thüringer „	2⅝	3	4	68½ G.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	105 B.
„ Vereins-B.	5 1/15	6 1/24	4	103 G.
Hannoversche „	4½	5	4	98⅝ etw. bz u. G.
Bremer „	5⅗	5	4	106 etw. bz u G.
Luxemburger „	10	10	4	105 B.
Darmst. Zettelb.	8⅗	9	4	101⅞ B.
Darmst.Credb.A.	5	6½	4	95⅜ u. ½ bz.
Leipz. Credb. A.	3	3½	4	84⅞ G.
Meininger „	6	7	4	96½ bz.u.G.
Coburger „	3	8	4	94 Klgkt bz.u.G.
Dessauer „	0	0	4	5⅞ bz.u.B.
Oesterreich. „	7¾	8½	5	86¼ à ⅛ bz.
Genfer „	2	—	4	56¼ à 57⅜ bz.u.G.
Moldauer Lds.-B.	1 7/10	2 1/10	4	35¼ bz u. G.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	100¼ bz u.G.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	107¾ bz.
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	101 etw. G.
Minerva	0	—	5	34 etw. bz.u.B.
Fbr.v.Eisenbbdf.	5¼	—	5	103½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	142⅞ bz
dito 250 Fl.	2 M.	142⅛ bz
Hamburg 300 Mk.	k. S.	151½ bz
dito 300 Mk.	2 M.	150½ bz
London 1 Lst.	3 M.	6. 20¼ bz
Paris 300 Frcs.	2 M.	79¾ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	90½ bz.
dito 150 Fl.	2 M.	89⅝ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56 20 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ bz.
dito 100 Thlr.	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	3 M.	56. 20 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	102½ G.
dito 100 S.-R.	3 M.	101¾ G.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	92⅜ bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	109¾ bz.

Berlin, 9. Juni. Weizen loco 57—70 Thlr. nach Qualität, gelber schles. 67 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco galiz. 45½—46¼ Thlr. ab Bahn bez., 80—81pfd. 47⅓—½ Thlr. ab Bahn bez., schwimmend zwei Ladungen 82—84pfd. 47⅞—48 Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 47¼—¾ Thlr. bez. und Br., ⅝ Thlr. Gld., Juli-Aug. 47¾—48 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 48½ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 48¾—49 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Nov. 48¼—⅞ Thlr. bez. und Br., ¾ Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine, 32—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23½—25 Thlr., warthebrucher 23¾ Thlr. ab Kahn bez., Lieferung pr. Juni und Juni-Juli 24¼ Thlr. Br., ⅛ Thlr. Gld., Juli-Aug. 24¾ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 25 Thlr. Gld. — Erbsen, Kochwaare 47—50 Thlr., Futterwaare 45—47 Thlr. — Rüböl loco 15½ Thlr. Br., Juni 15¼—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld, Juni-Juli 14 11/12—13/24 Thlr. bez. und Br., 11/12 Thlr. Gld., Juli-Aug. 14⅚ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 14 7/12—⅛ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 13 23/24—14⅛ Thlr. bez. und Br., 1/12 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 13 23/24—14 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br. — Leinöl loco 15⅚ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 15¾ Thlr. bez., dito mit Faß eine abgelaufene Anmeldung 15⅔ Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 15⅚—⅝ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 15⅞—16¼ Thlr. bez. und Br., ⅛ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 16¼—½ Thlr. bez. und Br., 16 5/12 Thlr Gld., Septbr.-Oktbr. 16½—¾ Thlr. bez. und Br., ⅔ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 16⅓—½ Thlr. bez. und Br., ⅚ Thlr. Gld.

Weizen fest. Roggen loco und schwimmend wurde für den Konsum und Versandt zu besseren Preisen gehandelt. Termine unter dem Einfluß der auswärtigen fester und besonders der steigenden Tendenz an den süddeutschen Märkten überwiegend gefragt und neuerdings wesentlich höher bezahlt. Gekündigt 1000 Ctnr. Hafer höher. Rüböl wurde heute ebenfalls durch auswärtige höhere Berichte angeregt und mußten bei Zurückhaltung der Abgeber auch für diesen Artikel alle Termine höher bezahlt werden. Spiritus verfolgt anhaltend trotz der bedeutenden Vorräthe eine steigende Richtung. Man will dies zum Theil der Aussicht auf eine mangelhafte Weinernte zuschieben. Alle Sichten wurden bei ziemlich regem Geschäft höher bezahlt. Gekündigt 40,000 Quart.

⊕ **Breslau**, 10. Juni. Wind: Süd. Wetter: sehr warm. Thermometer Früh 12° Wärme. Die Zufuhren von Getreide blieben heut beschränkt, der Geschäftsverkehr dem entsprechend.

Weizen behauptet; pr. 85pfd. weißer 63—77 Sgr., gelber 63—75 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen fest und höher bezahlt; pr. 84pfd. 51—54 Sgr., feinster 55 Sgr., auch darüber bezahlt. — Gerste matt; pr. 70pfd. weiße 39—40 Sgr., gelbe 35—38 Sgr. — Hafer preishaltend; pr. 50pfd. 26—28 Sgr. — Erbsen, wenig begehrt; 41—52 Sgr. — Wicken und Oelsaaten ohne Angebot. — Bohnen beachtet. — Schlaglein schwach gefragt. — Lupinen bei schwachem Angebote gefragt. — Rapskuchen vernachlässigt; 48—51 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	66—74—78	Wicken	32—38—42
Gelber Weizen	66—72—75		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	51—53—55	Schlag-Leinsaat	180—190—200
Gerste	35—38 42	Winter-Raps	— — — —
Hafer	25—28—30	Winter-Rübsen	— — — —
Erbsen	41—45—52	Sommer-Rübsen	— — — —

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—22 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 16½ Thlr., pr. Juni 16 Thlr., pr. Herbst 14⅓ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15⅓ Thlr., Juni 15⅓ Thlr., August-September 15¾ Thlr.

Die Beerdigung des Kaufmann **Moritz Ullmann** ist heute Mittwoch Abends **6 Uhr**. Trauerhaus: Reuschestr. 47. [5389]

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.